

Rosina Sonnenschmidt

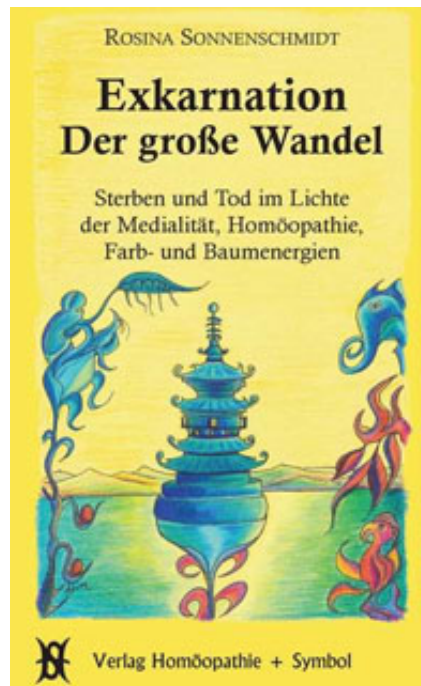
Exkarnation - Der große Wandel

Leseprobe

[Exkarnation - Der große Wandel](#)

von [Rosina Sonnenschmidt](#)

Herausgeber: Homöopathie&Symbol Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b681>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Inhalt

Zum Geleit	10
Widmung und Danksagung	11
Einleitung	13
Das Thema Sterbeenergetik in der Human- und Tiermedizin	21
Persönliche Vorgeschichte	27
Medialität und Sterbeenergetik	36
Der Bardo Thödol oder die Tibetischen Totenbücher	40
Der Sterbeprozess gemäß dem Bardo Thödol	48
Die Sterbeenergetik	53
Die erste Wandlungsphase - Die Elemente geraten in Bewegung	60
Hilfen in der ersten Wandlungsphase	61
Baumessenz Esche	63
Farblicht Orange	67
Die zweite Wandlungsphase - Die Erde geht in das Wasser ein	72
Hilfen in der zweiten Wandlungsphase	75
Baumessenz Weide	82
Farblicht Blau und Gelb	84
Die dritte Wandlungsphase - Das Wasser geht in das Feuer ein	87
Hilfen in der dritten Wandlungsphase	91
Baumessenz Erle	100
Farblicht Orange und Blau	103
Die vierte Wandlungsphase - Das Feuer geht in die Luft ein	106
Hilfen in der vierten Wandlungsphase	111
Baumessenz Haselnussstrauch	116
Farblicht Grün	118

Die fünfte Wandlungsphase - Die Luft geht in den Äther ein	120
Hilfen in der fünften Wandlungsphase	123
Baumessenz Holunder	124
Farblicht Violett	125
Violettlicht und Totenwache	126
<i>Farbbilder</i>	129
Die sechste Wandlungsphase - Entscheidungsfreiheit zur Inkarnation	135
Trauerzeit in Orangelicht	139
Das Geleit bei der Exkarnation	142
Sterben im Krankenhaus	142
Energetisierung durch Atemübertragung	145
Atemübertragung	145
Heilenergieübertragung	148
Radionische Fernheilung	151
Sterbebegleitung im Heilerzirkel	156
Die Mediale Balance der Therapeutischen Kinesiologie	164
Die ESA	167
Die Mediale ES A	170
Die Surrogatperson	171
Verschiedene Arten der Exkarnation	175
Der mediale Kontakt im Sterbeprozess	180
Die Organentnahme	182
Unfalltod, Sekudentod, Tötung	184
Das Zwischenreich - die unvollendete Inkarnation und Exkarnation	187
Wachkoma	190
Todessehnsucht	197
Todessehnsucht aus miasmatischer Sicht	200
Der Rokoko - das Kokettieren mit dem Tod	201
Die Romantik - die Anbetung des Todes	207

Die Belle Epoque - die Stilisierung des Todes	212
Der Barock - die Verdrängung des Todes	216
Voyeurtum	217
Die Behandlung von Todessehnsucht	221
Psorische Todessehnsucht	221
Syphilitische Todessehnsucht	229
Tuberkuline Todessehnsucht	236
Sykotische Todessehnsucht	244
Schlussbetrachtung	258
Literaturverzeichnis	261
Verzeichnis der Bildquellen	265
Vita von Dr. phil. Rosina Sonnenschmidt	266

Einleitung

Mit dem Thema der Sterbeenergetik berühre ich bewusst das älteste und stärkste Tabu unserer abendländischen Kultur: Sterben und Tod. Sogar aus unseren ganzheitlichen Heilmethoden haben wir das Sterben ausgeschlossen. Was soll Sterben und Heilen miteinander zu tun haben? Selbst wenn das Sterben als unabwendbares Gesetz alles Lebendigen akzeptiert wird, was soll der Begriff »Sterbe-Energetik«? Sterben hat doch gemäß unserer reduktionistischen Sichtweise mit Schwäche, Versagen und Energielosigkeit zu tun. Wo soll denn da Energie herkommen?

Was hat Homöopathie mit Sterben zu tun? Ist es denn nicht unser aller Streben, durch die Kraft der Homöopathie Leben zu retten? Doch was ist mit denen, die nicht mehr »zu retten« sind, die gehen wollen? Wo werden Fälle berichtet, wie man Sterbende homöopathisch begleitet? Es gibt mittlerweile Bücher über Homöopathie in der Geriatrie, doch auch dort erfährt man nichts über den Sterbeprozess und die begleitenden Maßnahmen. Die ersten und letzten genauen Anweisungen stammen von James Tyler Kent, der in seinem Buch »Lectures on Homoeopathic Philosophy« (Zur Theorie der Homöopathie) immerhin sieben von 406 Seiten dem Thema »Schwierige und unheilbare Fälle« widmet. Aber selbst dort werden die Termini »Sterben« und »Tod« vermieden.

Dieser Tatsache steht unsere Materia medica mit etwa 90% ihrer Arzneisubstanzen gegenüber, die in ihrem Rohstoff tödlich wirken und durch die Rhythmisierung und Potenzierung genau das lehren, was auch den Sterbeprozess auszeichnet: Transformation, Wandlung, Entmaterialisierung, Energetisierung. Die Kunst der Homöopathie zeigt uns die Naturgesetze des Lebens und des Sterbens und deshalb erachte ich sie als die höchste Heilkunst, die je ein westlicher Geist gebar. Sie gibt Antwort auf alle Fragen der Gesetzmäßigkeiten von Leben und Sterben. Es obliegt dem Homöopathen, dem Vertreter dieser Heilkunst, diese Ge-

setze zu erkennen und sie in seine tägliche Praxis zu integrieren.

Wie kann er das erreichen? Zunächst einmal muss klar sein:

Mit dem Thema Sterben und Tod können wir uns nur dann beschäftigen, wenn wir das Leben voll und ganz angenommen haben.

Ein Mensch, der Todessehnsucht spürt, der sich vom Leben abwendet, dauernd über die Fehlbarkeit des irdischen Lebens jammert, mit einem Wort: ein Mensch, der negativ programmiert ist, kann nichts über die *große Wandlung*, die *große Heilung*, die *größte Transformation*, kann nichts über die Geburt in eine körperlose Dimension sagen. Denn darüber zu sprechen bedeutet den Gebeugten aufrichten zu können, Trost zu spenden, Erleichterung zu bringen. Stellen wir uns eine unerlöste Natrium-Persönlichkeit vor. Wie sollte sie Trost und Heiterkeit spenden? Es würde uns allen sehr schlecht gehen, weil in ihrem Bewusstsein die mentale Botschaft lebt: »Mir geht es schlecht, daher soll es auch anderen schlecht gehen.« Es fehlt der erhöhte Standort, der Überblick, das Erkennen von Zusammenhängen und eine durch und durch positive innere Haltung. Ja, ein starker innerer Halt im Leben, eine unerschütterliche Liebe zum Leben, eine vollkommene Annahme des Platzes, an dem man steht. Und vor allem: die eigene Spezies, den Mit-Menschen, von Herzen annehmen.

Das ist nicht einfach, wie wir alle wissen. Ich war jedoch seit frühen Kindertagen zutiefst überzeugt, dass das Leben ein Geschenk ist. Mich interessierten Menschen ohne Ansehen ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft ebenso wie unser menschliches Verhalten - dem ich immer wieder eine gewisse Komik abgewinnen kann. Mich faszinierte seit Kindertagen, wie sich eine innere freudige und zufriedene Stimmung nonverbal auf die Umgebung überträgt. Nichts kann mich mehr rühren, bewegen und beglücken als ein Mensch, der ohne große Geste etwas Schönes, Gutes tut.

Ich hatte das Glück, stets die richtigen Lehrer zu treffen um letztendlich in die Heilkunst zu finden und etwas über das Geheimnis zu erfahren, wie man mit Sterben und Tod gelassen und angemessen positiv umgehen kann. Die wichtigsten Lehren erhielt ich dabei während meiner Medialschulung.

Ich habe jahrelang erleben dürfen, wie so etwas in der Praxis aussieht, denn ich arbeitete als Übersetzerin unserer englischen Lehrer, wenn sie als Medium einem Ratsuchenden eine Privatsitzung gaben. Da kamen Menschen mit dem Etikett auf der Stirn »Du bist unheilbar krank« oder »Du hast noch zwei Wochen zu leben«, aufgeklebt von Vertretern westlicher High-Tech-Voodoo-Medizin, dem Inbegriff der ANGST vor dem Tod. Ich erlebte, wie diese Menschen, verzweifelt, erschüttert und geschwächt von unnützen Chemo- und Strahlenbehandlungen, am Ende ihres Lebens den Raum betraten und ihn lächelnd, aufgerichtet und voller Hoffnung wieder verließen. Was war da geschehen? Wie war das möglich? In diesen acht Jahren als Beobachterin und Übersetzerin lernte ich etwas über die Kunst des Heuens. Nur wer innerlich heil und ganz und bei sich ist, wer zu sich steht, wer sich und seine Gaben zu hundert Prozent annimmt, vermag den Gebeugten aufzurichten. Meine Lehrer, ob die Zen-Meisterin Koun An D'Ortschy Roshi oder die englischen Medien, zeichneten sich dadurch aus, dass sie das pralle Leben annahmen, dass sie ein alltägliches Leben führten, ohne esoterischen Brimborium, ganz einfach gerne lachten, ein Steak aßen oder eine Zigarette rauchten; Menschen, die ohne jeglichen Dünkel auf dem Boden standen, fest verwurzelt mit der Mutter Erde und die sich deshalb weit in kosmische Dimensionen hinauslehnen konnten.

In diesen Sitzungen fand ich bestätigt, was die lange Tradition der englischen Medialschulung lehrt: Die vornehmste und wichtigste Aufgabe eines spirituellen Mediums ist es dem Menschen die Angst vor dem Sterben und dem Tod zu nehmen. Wenn wir unter diesem Gesichtspunkt das Heer der Medien und Channeler auf dem Esoterikmarkt anschauen, trennt sich die große Spreu von sehr wenig Weizen.

Wenn mich Menschen in meiner Praxis aufsuchen, weil sie etwas über ihre medialen Gaben wissen wollen oder sagen, sie möchten Geistheiler/Wunderheiler werden, dann frage ich sie: »Wollen Sie dann auch den Anspruch erfüllen, dem Ratsuchenden die Angst vor Sterben und Tod zu nehmen?«

Auf diese Frage erhält man meist entweder die hochtrabende Antwort, das sei doch selbstverständlich und das höhere Selbst werde es schon richten oder es bleibt bei einem Achselzucken.

Wenn wir in der Lage sind als Medium, als spiritueller, sensitiver Mensch wirklich die Angst zu lösen, können wir in andere Dimensionen, in andere Zeitebenen schauen, also das tun, was man landläufig von einem Medium erwartet. Wer anderen Hiobsbotschaften voraussagt, lebt selbst in der Angst und kann niemanden aufrichten. Medialität hat somit sehr viel mit- den Schnittstellen von Inkarnation und Exkarnation zu tun.

Ich möchte einleitend zwei Beispiele aus jener Zeit vorstellen, als ich mediale Sitzungen übersetzte.

Zu Ray Williamson, dem englischen Auramedium, kam eine russische Geigerin. Sie war 48 Jahre alt und hatte laut Bericht der Fachleute noch zwei Monate zu leben. Sie weinte und war ohne jede Hoffnung. Ihr Mann, ein bekannter Dirigent, begleitete sie und war ebenfalls völlig verzweifelt seine geliebte Frau zu verlieren.

Ray malte die Aura auf. Es erschienen strahlende Farben. Ray strahlte die Frau S. an und sagte: »Ist das nicht wunderbar?! Jeder Mensch ist ein lebender Regenbogen.«

Frau S. hörte auf zu weinen, schaute auf das Papier und lächelte zaghaft. Ray wandte sich ihr zu, schaute ihr gerade ins Gesicht und sagte: »Ja, es ist schwer, ich fühle mit Ihnen.«

Frau S. weinte bitterlich. Ray nahm ihre Hand, hielt sie ein paar Minuten schweigend, ihr immer wieder ins Gesicht schauend und lächelnd. »Ja, das ist wirklich schwer, ich kann Ihre Tränen gut verstehen. Aber jetzt schauen wir doch mal dahin, wo es leicht ist, wo es hell ist, okay? Was fällt

Ihnen denn besonders leicht? Sehen Sie hier, in Ihrer Aura zeigen sich so viele Talente.«

Frau S. beruhigte sich und sagte: Geigen ist mir immer leicht gefallen, aber das kann ich ja jetzt nicht mehr. Ich habe auch immer leicht fremde Sprachen gelernt.

Ray: Gibt es denn eine Sprache, die Ihnen nicht so leicht fällt?

Frau S. lächelte: Na ja, Englisch ist nicht meine Stärke, aber am schwierigsten ist doch Italienisch für mich.

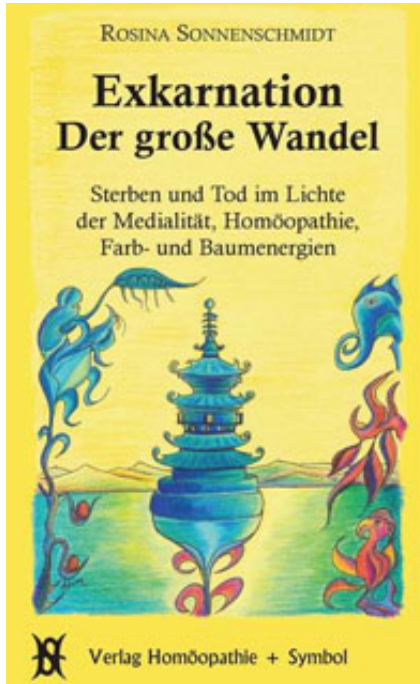
Ray: Wie wäre es denn, wenn Sie sich jetzt mal um Ihr Italienisch kümmern?

Frau S.: Jetzt? Ich habe doch nur noch zwei Monate...

Ray: Ja, ja, das sagen die Ärzte. Aber wenn Sie jetzt aufstehen, wenn Sie diesen Raum verlassen, ist Leben angesagt. Der nächste Schritt, den Sie tun, ist ins Leben hinein. Es sei denn, Sie wollen jetzt auf der Stelle sterben, dann müssen wir auf Sterbebegleitung umschalten. Aber solange Sie hier lebendig vor mir sitzen, ist Leben angesagt.

Und die beiden unterhielten sich ganz normal über die Möglichkeit ihr Italienisch zu verbessern. Auf wundersame Weise begann die Dame zu lächeln, sich aufzurichten und tatsächlich den nächsten Schritt ins Leben zu tun. Sie besuchte einen Intensivkurs in Italienisch und lebte noch fünf Monate ohne jegliche Beschwerden. Als sie dann sanft entschlief, berichtete ihr Mann, dass diese fünf Monate eine erfüllte Zeit waren, als der Blick, ohne Angst vor dem Tod, nach vorne gerichtet war. Leben und Sterben wandelten sich zu einem neuen Thema, was er als Heilung bei sich und seiner Frau bezeichnete.

Ein anderes Beispiel erlebte ich in der Privatsitzung von Chris Batchelor. Es kam eine vollkommen in Schwarz gekleidete Frau, die den Tod ihres achtzehnjährigen Sohnes nicht verwinden konnte. Sie lebte nur noch in einem einzigen Raum, der schwarz verhängt und als Altar für ihren Sohn eingerichtet war. Sie setzte alle Hoffnung in ein Medium, das ihren Sohn anrufen sollte, um zu erfahren, wie es ihm gehe und wie sich der tödliche Unfall ereignet habe.



Rosina Sonnenschmidt

[Exkarnation - Der große Wandel](#)

Sterben und Tod im Lichte der Medialität,
Homöopathie, Farb- und Baumenergien

268 Seiten, geb.
erschienen 2012



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de